

Menschen im Grenzland: Musikbotschafter der besonderen Art

Musik mit neun Tönen der Pipe

David Johnston verkauft in Brüggen Qualitätsdudelsäcke / Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde

Brüggen (bei). Ein Musiklehrer oder eher Musikbotschafter der besonderen Art ist David Johnston. Wohnhaft in Brüggen stammt er ursprünglich aus Ernskölden im nördlichen County Fermanagh. „In Lisnakea gab es eine Pipeband, die neue Mitspieler suchten, da war ich 13. Mit einem Freund beschloss ich mir das anzuschauen, und als ich die Musik hörte, war der Funke gezündet“, erzählt David Johnston. Er war in seiner Familie somit der erste, der Dudelsack spielte, „jeden Donnerstagabend für zwei Stunden“.

Zweimal im Jahr nahm er an einer Parade teil, nachdem sein Spiel gut genug dafür war. Mit 17 trat er ins Dudelsack-Musikcorps der britischen Armee ein und genoss dadurch eine außerordentlich fundierte Ausbildung. „Es war der Klang des Instruments, der mich einfach fasziniert hat. Die unterschiedliche Musik, die man mit den neun Tönen der Pipe machen kann ist Wahnsinn. Man kann auch nie sagen, man ist am Ende der Straße, das Lernen und Entdecken geht immer weiter“, schildert er begeistert. Bei seinem zwölftmonatigen



David Johnston verkauft in seinem Shop „Piperscorner“ Dudelsäcke und hat einen Eintrag im Guinness Buch. Foto: Eickenberg

sehr viel Gefühl in sein Spiel legen. Alles über die Entwicklung des Dudelsackspiels zu erfahren, hat mir auch viel bedeutet“, so der 49-Jährige. Er war sehr lange in Deutschland stationiert, hat

ner Qualitätsdudelsäcke, wo er jedes Instrument selbst getestet hat. Ein besonderes Highlight in seiner Geschichte ist der Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde. „Wir waren in Fallings-

them, die Ehre der Piper zu retten. Nach einer halben Stunde Unterricht wurde es dann ernst. Das Flugzeug hob mit ihm und seinem Dudelsack ab, sein Fallschirmspringerkollege schubste ihn mehr

Swords“. Diese aus Zivilisten gemischte internationale Truppe trifft sich alle sechs Wochen für ein komplettes Wochenende im JHQ. In Brüggen würde er sich gerne mehr Unterstützung

ich die Musik hörte, war der Funke gezündet“, erzählt David Johnston. Er war in seiner Familie somit der erste, der Dudelsack spielte, „jeden Donnerstagabend für zwei Stunden“.

Zweimal im Jahr nahm er an einer Parade teil, nachdem sein Spiel gut genug dafür war. Mit 17 trat er ins Dudelsack-Musikcorps der britischen Armee ein und genoss dadurch eine außerordentlich fundierte Ausbildung. „Es war der Klang des Instruments, der mich einfach fasziniert hat. Die unterschiedliche Musik, die man mit den neun Tönen der Pipe machen kann ist Wahnsinn. Man kann auch nie sagen, man ist am Ende der Straße, das Lernen und Entdecken geht immer weiter“, schildert er begeistert. Bei seinem zwölftmonatigen

Studium für Armeepiper lernte er in Schottland auch die geschichtlichen Hintergründe des Instruments kennen und die dafür klassische Musik. „Man hat damals in Schottland keine Märsche gespielt, es waren die Lieder der Clans für besondere Anlässe, wenn zum Beispiel jemand gestorben ist. Wenn die Leute im Feld gearbeitet haben, wurde eine Art Erntelied gespielt. Piobtracad (gesprochen piobrock) nennt man die klassische Musik, dazu muss man



David Johnston verkauft in seinem Shop „Piperscorner“ Dudelsäcke und hat einen Eintrag im Guinness Buch. Foto: Eickenberg

sehr viel Gefühl in sein Spiel legen. Alles über die Entwicklung des Dudelsackspiels zu erfahren, hat mir auch viel bedeutet“, so der 49-Jährige. Er war sehr lange in Deutschland stationiert, hat viel unterrichtet und gemerkt, dass die deutschen Spieler nicht immer das für sie richtige Instrument erhalten haben. Er beschloss, dieses Problem selber in die Hand zu nehmen. Bis August 2003 war er im JHQ stationiert, mittlerweile ist er im britischen Konsulat in Düsseldorf beschäftigt.

„Als ich wusste, dass ich jetzt hier fest bleibe und nicht mehr veretzt werde, habe ich das Geschäft in Brüggen eröffnet“, und seit dem verkauft er über seinen Shop Piperscor-

ner Qualitätsdudelsäcke, wo er jedes Instrument selbst getestet hat. Ein besonderes Highlight in seiner Geschichte ist der Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde. „Wir waren in Fallings- them, die Ehre der Piper zu retten. Nach einer halben Stunde Unterricht wurde es dann ernst. Das Flugzeug hob mit ihm und seinem Dudelsack ab, sein Fallschirmspringerkollege schubste ihn mehr oder weniger sanft aus dem Flugzeug und als sich nach 90 Sekunden freiem Fall der Fallschirm öffnete, spielte David Johnston am Fallschirm hängend auf seinem Dudelsack. Zahlreiche Erfolge hat er mittlerweile zu verzeichnen, unter anderem auch ein Sieg bei der Piping-Weltmeisterschaft, die große Ehre des Auftritts beim traditionellen Edinburgh Tattoo 2011 vor fast 15.000 Zuschauern und auf dem Rotten Platz beim Moscow Tattoo 2010 mit seiner Pipeband „The Crossed

Swords“. Diese aus Zivilisten gemischte internationale Truppe trifft sich alle sechs Wochen für ein komplettes Wochenende im JHQ. In Brüggen würde er sich gerne mehr Unterstützung wünschen. „Es war mal die Rede von einem großen Dudelsack-Event, aber da habe ich nicht die Zeit, das zu organisieren, das müsste schon die Stadt selber machen“, meint David Johnston. Neben seinen anderen Verpflichtungen organisiert er jedes Jahr die in Dillborn stattfindende einwöchige Winterschule mit internationalen Schülern und den „Cracks“ der Dudelsacklehrer und sorgt somit auch für ein internationales Aussehen der Gemeinde Brüggen als „Dudelsack-Capital“.